Ergänzend zur Vorlage berichtet Herr Dr. Korsten, dass sich die Lage zum Erhalt der Armin-Maiwald-Schule leider verschlechtert hat. Der neu überarbeitete Entwurf der Verordnung zur Größe von Förderschulen – die zusammen mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz in Kraft treten soll – sieht nun auch Mindestschülerzahlen für Teilstandorte von Förderschulen vor.

Die ursprüngliche Idee z.B. aus den Förderschulen im Verbund des Nordkreises (126 SchülerInnen in Hückeswagen, 95 SchülerInnen in Radevormwald, 80 SchülerInnen in Wipperfürth, 67 SchülerInnen in Lindlar) eine gemeinsame Förderschule im Verbund zu errichten und die Armin-Maiwald-Schule als Teilstandort fortzuführen, ließe sich aufgrund der nun vorgesehenen Mindestschülerzahlen für Teilstandorte nicht mehr ohne Weiteres umsetzen.

Eine denkbare Möglichkeit zum Erhalt der Armin-Maiwald-Schule wäre eine Änderung des Förderschwerpunktes auf emotionale und soziale Entwicklung und gleichzeitig die Fortführung als Teilstandort. Tritt die Verordnung wie vorgesehen in Kraft, könnte die Armin-Maiwald-Schule als Teilstandort die vorgesehene Mindestschülerzahl von 44 im Bereich emotionale und soziale Entwicklung ggf. erreichen.

Im Oberbergischen Kreis wird weiter nach einer Lösung gesucht. In Kürze wird diesbezüglich ein weiteres Treffen stattfinden. Ziel ist, eine Struktur zu schaffen, mit der die erforderlichen Mindestschülerzahlen erreicht werden, die Wahlmöglichkeit der Eltern erhalten und auch die Erreichbarkeit der Förderschulen gegeben bleibt.

Seitens Herrn Hoffmann erfolgt ein Appell an die Ausschussmitglieder dahingehend, auf ihre Parteien im Landtag einzuwirken, dass die Förderschulen erhalten bleiben.